

Grösster Gletscher der Alpen



Medieninputthema

Aletsch Arena, April 2024 - Natur, Naturschutz, Berge, Reise, Tourismus, Wandern, Schweiz, Wallis

Zu Besuch im Hotspot für Biodiversität Aletsch Arena

30 KILOMETER VOM NORDPOL ANS MITTELMEER

Zweifelsohne gehören die Alpen zu den wichtigsten Hotspots der Biodiversität in Europa. Das Gebiet der Aletsch Arena, in der UNESCO-Welterbe Region am grössten Alpengletscher gelegen, sticht dabei besonders hervor. Dank des komplexen topographischen und geologischen Spektrums, begegnet man hier auf Schritt und Tritt unterschiedlichsten Lebensräumen, die unschätzbar viele Arten beherbergen: Dort, wo sich der mächtige Aletschgletscher zurückzieht und neue Biotope freigibt; an den zahlreichen Quellen, die kleine Paradiese für die Tier- und Pflanzenwelt bereitstellen; in den Höhen an denen sich Leben tummelt, das sich über die letzten Jahrhunderte hinweg an oft extrem unwirtliche Lebensbedingungen angepasst hat.

Wir besuchen Barbara Mäder, Leiterin Kommunikation der Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch. Ihre Begeisterung für die Region und ihre grosse Artenvielfalt ist ansteckend: „Als würdest Du vom Nordpol ans Mittelmeer wandern. Dabei sind der trockenste und der feuchteste Ort der Schweiz nur rund 30 km Luftlinie voneinander entfernt.“

„Oben auf dem Jungfraujoch erinnert das Klima fast an den Nordpol“ erklärt Mäder. „Und nur 30 Kilometer weiter, an den Südhängen des Lötschbergs, begegnet dir warmes und sehr trockenes Klima – fast wie am Mittelmeer.“ Zwei extreme Lebensräume mit all ihren Besonderheiten und einer grossen Angebotspalette für Pflanzen, Tiere und uns Menschen.

Besonders ist auch, dass hier die gesamte Vegetationsentwicklung sichtbar wird. Von den ersten Pionierkräutern in den Gletschervorfeldern, bis hin zum über 1000 Jahre alten märchenhaften Aletschwald, hoch über dem Eisstrom. Für die reiche Biodiversität ist das Mosaik von natürlichen Lebensräumen massgeblich verantwortlich. 60 Prozent aller in der Schweiz vorkommenden Tier-, Pilz- und Pflanzenarten haben in der Aletsch Arena Heimat gefunden. Ein Schatz von unfassbarem Wert.

Die grosse Artenvielfalt auf engstem Raum ist faszinierend, lehrreich und sichert ganz nebenbei dem Menschen die Lebensgrundlage. Barbara Mäder mahnt. „Noch. Denn auch hier verändert der Klimawandel die Lebensbedingungen in einem Tempo, mit dem die Tier- und Pflanzenwelt nicht mithalten kann. Dabei ist eine ausgewogene Biodiversität unsere Lebensversicherung.“ Die Basis für unsere Gesundheit, Ernährung, unsere Wirtschaft und Lebensqualität. Sie reinigt Luft und Wasser, reguliert das Klima, dient dem Wasserrückhalt und der Bodenbildung. Sie unterstützt beim Schutz vor Naturgefahren, liefert Rohstoffe und bietet uns nicht zuletzt wertvolle Erholungsräume. Alles zusammen ein Wirtschaftsfaktor, der ohne Konkurrenz ist und von dem fast alle Bereiche unserer Gesellschaft profitieren.

Im Dachgeschoss der Region, hoch oben auf der Riederalp und in direkter Nachbarschaft zum Aletschwald, thront die geschichtsträchtige Villa Cassel. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde sie als mondäne Sommerresidenz des englischen Bankiers Sir Ernest Cassel erbaut. Sein Leibarzt hatte ihn zum Aufenthalt hier oben verpflichtet. Inmitten der märchenhaften Naturkulisse wirkt

Grösster Gletscher der Alpen



die Villa noch heute wie eine Fata Morgana. Seit 1976 beherbergt sie das Pro Natura Zentrum Aletsch – eine Dependence der ältesten Naturschutzorganisation in der Schweiz. Marus Bamert ist seit 2022 Leiter des Hauses für Umweltbildung. Eine interaktive Ausstellung zu Klimawandel, Gletscherschwund und Energiewende bringt Besucher schnell ins Thema. Gemeinsam mit einem fachkundigen Team bietet Bamert spannende Umweltbildungsprogramme, Vorträge, Exkursionen und Veranstaltungen an. Wer rechtzeitig bucht, darf auch übernachten – in historischem Ambiente in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet.

Auch Bamert betont die Notwendigkeit, den Menschen die grosse Bedeutung der Biodiversität bewusst zu machen. „Denn sie ist eine fundamentale Grundlage für Ökosystemleistungen“ so der Naturwissenschaftler. Ob Rohstofflieferant, Wasser, Nahrungsmittel, Medizin, Erosionsschutz, Bodenerneuerer, Bestäuber u.v.a.m.: Ökosystemleistungen sind Dienstleistungen der Natur für den Menschen, die er durch Lebensräume und Lebewesen bezieht. Leistungen, die nicht zu ersetzen sind – und zudem unsere Lebensgrundlage bilden.

Das Ansinnen des Zentrums ist es, die Beziehung zwischen Mensch und Natur durch positive Naturerlebnisse zu stärken. „Was man versteht und mag, dafür trägt man auch Sorge. Der Mensch ist Teil der Natur und ein verantwortungsvoller Umgang mit Lebensräumen und Lebewesen ist zentral. In der Aletschregion können wir die Gefährdung der Biodiversität besonders eindrücklich erlebbar machen. Studien haben gezeigt, dass die Durchschnittstemperaturen in den Alpen, durch den Klimawandel, doppelt so schnell steigen wie im globalen Durchschnitt. Dadurch gerät hier ein ganzes System mit Vegetationsperioden, Wasserhaushalt, Schneegrenze und Gletscher aus dem Takt. Es breiten sich zunehmend wärmeliebende Arten in höheren Lagen aus und verdrängen dort ansässige Flora und Fauna. Die „Fluchtwege“ nach oben sind endlich und das Platzangebot für die Verdrängten entsprechend begrenzt. Hinzu kommen vermehrte Nährstoffeinträge durch die Luft und eine länger dauernde Vegetationszeit. Dies alles wiederum hat Einfluss auf die Interaktionen zwischen den Arten“, so Bamert.

2018 war der heutige Zentrumleiter zum ersten Mal in der Aletsch Arena. Sie hat ihn nichtmehr losgelassen. Seither verfolgt er die Veränderungen hier im UNESCO-Welterbe. „Deutlichster Indikator des Klimawandels ist natürlich der mächtige, heute noch 20 Kilometer lange Aletschgletscher. Geht man jährlich zur gleichen Zeit an den Gletscherrand, ist es deutlich zu sehen, wie schnell der Rückgang von Jahr zu Jahr fortschreitet.“ Rund 6% seines Volumens verlor der eisige Riese allein im letzten Jahr.

Auch in der Tierwelt gibt es bereits sichtbare Veränderungen. Bamert verweist als Beispiel auf die Alpenschneehühner, deren Reviere nach oben wandern. „Diese Vögel sind hervorragend an die rauen Bedingungen im Bergwinter, mit viel Schnee und tiefen Temperaturen angepasst. Die Küken sind im Sommer auf warmes und trockenes Wetter angewiesen; andererseits sind adulte Alpenschneehühner hitzeempfindlich. Jedoch hat nicht nur die Klimaerwärmung Auswirkungen auf die Verbreitung und Häufigkeit der Alpenschneehühner. Auch die Vegetationsentwicklung – etwa der Anstieg der Waldgrenze – ist in dieser Hinsicht ein wichtiger Faktor. Und diese Verschiebung ist sowohl dem Klimawandel, als auch der Tatsache geschuldet, dass in diesen Höhen heute weniger Beweidung und Holzeinschlag erfolgt als das früher noch der Fall war.

Die Organisation Pro Natura setzt sich neben der Umweltbildung auch mit konkreten Projekten, politischer Arbeit und über 700 Schutzgebieten dafür ein, die Artenvielfalt zu erhalten. „Neben

Grösster Gletscher der Alpen



dem Klimawandel ist die Raumnutzung ein sehr wichtiger Faktor, an dem wir für den Erhalt der Biodiversität ansetzen müssen.“

Hauptarbeit des Zentrums aber ist und bleibt die Umweltbildung und Sensibilisierung der Menschen – ob jung oder alt. Auch vor diesem Hintergrund plant das Zentrum aktuell die Neugestaltung des Alpengartens der Villa, um auch hier aktuelle Themen aufgreifen zu können. Der Gang durch das alpenbotanische Kleinod soll Freude wecken, Pflanzen beim Unterwegssein bewusster wahrzunehmen und dadurch eine stärkere Beziehung zwischen Mensch und Natur fördern. „Wir wollen damit das Verständnis für Ökosystemleistungen und die Relevanz der Biodiversität im Allgemeinen, sowie spezifisch im Alpenraum stärken“ erklärt Maurus Bamert. „Und natürlich auch deren Veränderungen und Gefahren zum Beispiel durch Klimawandel und Raumnutzung.“

Die Biodiversität mit ihrem unschätzbaren Wert in der Region zu unterstützen und in möglichst hohem Grad zu erhalten, ist auch ein Auftrag, dem sich die Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (Swiss Alps Jungfrau-Aletsch/ SAJA) stellt. „Unser Erbe ist unser Stolz, aber auch unsere Verantwortung“ betont Barbara Mäder.

Ein wichtiges Puzzleteil für die Sensibilisierungsarbeit der Welterbe-Stiftung ist das Besucherzentrum World Nature Forum (WNF) in Naters. Den Zielen der UNESCO folgend, das Welterbe für kommende Generationen zu bewahren, wurde in Naters, am „Tor zur Aletsch Arena“, fünf Gehminuten vom Bahnhof Brig entfernt, ein moderner und interaktiver Museumsbetrieb geschaffen, welcher die Rolle einer Bildungsinstitution wahrnimmt.

Neben dem Engagement für die Sensibilisierung und Bildung ist aktuell die Untersuchung und Inventarisierung von Quellen ein wichtiges Anliegen von SAJA. Sie sind die Verbindung von Grund- zu Oberflächenwasser und bilden einzigartige und immens wichtige Lebensräume für eine eingespielte Artengemeinschaft von Flora und Fauna. Durch ihre konstanten Temperaturen sind sie angesichts der Klimaveränderung, insbesondere für alpine Arten, von entscheidender Bedeutung. Ihnen ist es in tieferen Lagen zu warm und die Ausweichmöglichkeiten in höhere Gebiete sind begrenzt. „Rund 80 dieser oft ganz unscheinbaren Quell-Lebensräume haben wir schon in der Aletsch Region gefunden und kartiert“ berichtet Myriam Roidt, Biologin der Stiftung SAJA. Seit drei Jahren läuft die Suche und Katalogisierung dieser wichtigen Habitate, denn: „nur was bekannt ist, kann auch geschützt werden.“ Noch besitzen Quellen in der Schweiz kaum offiziellen Schutzstatus und so bleibt es eine zentrale Aufgabe, die Standorte in der Welterbe-Region flächendeckend zu erfassen, um ihren Schutz zu ermöglichen. Neben dem Klimawandel stellt auch der zunehmende Nutzungsdruck eine Gefahr für die Quellen dar. Etwa Trittschäden durch Kühe, das Einfassen der Quellen für die Trinkwasserversorgung oder der Bau von Beschneiungs- oder Wasserkraftanlagen. Ab dem Sommer 2024 wird ein interaktives Exponat über die sensiblen, bedrohten Quell-Lebensräume Museums-Besuchern das Thema nahebringen.

Nach dem Besuch des World Nature Forums legt Roidt den Besuchern eine geführte Tour durch die einzigartige Naturlandschaft des Welterbes ans Herz. „Wer mit all seinen Sinnen diese erstaunliche Vielfalt und Schönheit erlebt, wird sie mit uns gemeinsam schützen wollen. Und wer noch intensiver eintauchen und gleich einen konkreten Beitrag leisten möchte, kann „Welterbe-Botschafter“ werden oder an den Landschaftspflegeeinsätzen der SAJA-Stiftung teilnehmen.“ Ein Projekt ist die Instandstellung von Trockenmauern, welche ein traditionelles Kulturgut darstellen. Freiwillige, Betriebe und Zivildienstleistende beteiligen sich am Wiederaufbau der Mauern, die seit Jahrhunderten, mit Natursteinen ohne Zement und Mörtel, zur Abgrenzung von

Grösster Gletscher der Alpen



Weiden, zum Lawinenschutz oder als Stützmauern gebaut werden. Lange Zeit wurden sie nicht mehr gepflegt und zerfielen, obwohl auch sie wichtig für die Biodiversität sind. Zahlreiche Tiere und Pflanzen finden darin Unterschlupf. In der Aletsch Arena wurden allein in den letzten drei Jahren rund 320 Meter dieser Mauern wiederhergestellt. "Sobald es die Wetterbedingungen zulassen, geht es dort mit den Arbeiten weiter", versichert Myriam Roidt.

Auch für den Tourismus sind solch prägende Landschaftselemente einer traditionellen alpinen Kulturlandschaft von Bedeutung. Sie gehören in das Bild dieser hochalpinen Landschaft, die für uns einen Rückzugsort mit einzigartigem Erholungswert bereithält – inklusive einer „Zeitraffer-Tour“ vom Nordpol bis ans Mittelmeer.

Naturerlebnis-Aktivitäten in der Aletsch Arena:

Villa Cassel

Neben einer kleinen, feinen Dauerausstellung bietet das Team der Villa Cassel jeden Sommer zahlreiche Erlebnisangebote an. Auch übernachten ist hier möglich. [Mehr zum Angebot](#)

World Nature Forum

Eine moderne, interaktive Ausstellung und spannende Aktionen wartet im Museum des World Nature Forum in Naters. [Mehr zum Angebot](#)

Geologiesteg Moosfluh

Die Region hat sich zur Aufgabe gemacht, Besucher durch hautnahes Erleben für die Folgen des Klimawandels zu sensibilisieren. Seit 2023 Jahr ergänzt der neue Geologiesteg Moosfluh das Portfolio. [Geologiesteg](#)

Einmalige Erinnerungen versprechen geführte Gletschertouren, frühmorgendliche Tierbeobachtungen, Sternenfotografie mit Übernachtung am Gipfel, Mineralienkunde-Touren und sanfte Gleitschirmflüge für jedermann

Wanderwege

Es warten 300 km gut beschilderte Wanderwege – davon unzählige mit spektakulärem Panorama: Ein Gipfelmeer der Walliser Viertausender und den längsten Gletscherstrom der Alpen

Entspannung

Das schaffen **Waldbaden** im tausendjährigen Arvenwald, **Kräuterwanderungen**, ausgewiesene **Kraftorte** mit Anleitung und **Yoga** auf dem Bergsee.

Übernachtungs-Tipp Villa Cassel

Die geschichtsträchtige Villa liegt inmitten der grossartigen Gebirgslandschaft direkt am Naturschutzgebiet und am märchenhaften Aletschwald, hoch über dem grossen Aletschgletscher. Hier zu übernachten hat einen ganz eigenen Charme. Den Luxus erzeugen das historische Ambiente und die atemberaubende Lage. Auf den Tisch kommen Spezialitäten aus der Region und hausgemachte Kuchen.

[Mehr zum Angebot](#)

Grösster Gletscher der Alpen



So kommt man rum

Die Orte sind durch Bergbahnen, Busse und Zug bestens vernetzt. Der Aletsch Entdeckerpass deckt fast alle Bergbahnen ab und schliesst auch die Zugstrecke Brig–Mörel–Betten Talstation–Fiesch–Fürgangen ein. Ab 27,50 CHF/Tag

ZUR REGION

Im UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch thronen die autofreien Bergdörfer Riederalp, Bettmeralp und Fiescheralp auf dem sonnenverwöhnten Hochplateau der Aletsch Arena. Im Blick den imposantesten, längsten Eisstrom der Alpen und 40 Viertausender! Knapp zehn Minuten gondelt die Bahn aus dem Tal – mit den charmanten historischen Orten Betten Dorf, Mörel, Ried-Mörel, Lax, Fiesch und Fieschertal – hinauf in die barrierefreie Sommerfrische der kristallklaren Bergseen und magischen Kraftorte; der eisigen Abenteuer-Touren auf dem 20 Kilometer langen Aletschgletscher; der 1000-jährigen Arven im märchenhaften Aletschwald; der unzähligen Kinderprogramme; der Mountainbike-Trails und Seilparks; und des sensationellen Blicks von den View-Points Hohfluh, Moosfluh, Bettmerhorn und Eggishorn.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Längst ist der Tourismus wichtigste Einnahmequelle der Region, doch der Naturschutz bleibt dabei keineswegs auf der Strecke. Immer wieder schneidet die Aletsch Arena hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umweltschutz mit Bestnoten ab. So verzichten die Walliser Bergdörfer nicht nur komplett auf Autoverkehr, alle Bergbahnen in der Region werden auch ausschliesslich mit erneuerbarer Energie betrieben. Und weil das Umweltbewusstsein der Gäste wächst, steigt auch die Nachfrage nach nachhaltigen Angeboten. So suchen immer mehr Feriengäste gezielt nach autofreien Orten, in denen sie genau die Ruhe finden, die ihnen im Alltag fehlt. Die Schweiz ist hier klarer Vorreiter. Und dennoch haben auch hier autofreie Ferienregionen in den Bergen Seltenheitswert. Seit 1988 steht die Gemeinschaft der neun autofreien Tourismusorte in der Schweiz für eine naturnahe Ferienphilosophie. Ziel ist es, den Feriengästen einen hohen Erholungswert zu bieten, und deshalb bleiben Autos draussen bzw. unten

Gletscherfreundliche Anreise

Wir alle wissen, dass der Gletscher durch den Klimawandel bedroht ist. 2090 wird es, so haben Forscher berechnet, nur noch einige kleine Reste des heute noch so eindrucksvollen Aletschgletschers geben – wenn die Erderwärmung fortschreitet wie bisher. Die autofreie Aletsch Arena eignet sich bestens für eine Anreise mit Bus und Zug.

ÖV-Hub in Fiesch – Zug, Bus und Bergbahn vereint - barrierefrei

Das moderne Bahnhofsgebäude vereint Zug- und Bus-Terminal und bietet einen komfortablen, direkten Zugang zur neuen 10er Gondelbahn hinauf auf die Fiescheralp. Das Jahrhundertprojekt der Region verspricht den Gästen einen grossen Mehrwert, für eine klimafreundliche Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Mehr Informationen unter aletscharena.ch

Rückfrage-Hinweis

Monika König, Leiterin Kommunikation
Aletsch Arena AG | Furkastrasse 39 | CH-3982 Mörel
+41 27 928 58 63 | monika.koenig@aletscharena.ch | aletscharena.ch/medien